



Gemeindebrief

Berichte und Informationen

Evang.- Luth. Kirchengemeinden Eckersmühlen und Wallesau



Dankbar

Mehr als ein Gefühl

Gesegnet

Konfirmationen 2026

Getragen

Unsere Gemeinden vertrauen auf den Beistand Gottes



Wir sind für Sie erreichbar



Bernhard Nikitka

Pfarrer



Isolde Böttger

Vertrauensfrau Eckersmühlen



Daniel Mederer

Vertrauensmann Wallesau

Pfarramt Eckersmühlen

Eckersmühlener Hauptstr. 43
91154 Roth

Öffnungszeiten:

Mo 17:00 - 19:00 Uhr (Nikitka)
Di-Do 09:00 - 12:00 Uhr
(Landerer)

Telefon:

09171 892269

E-Mail:

pfarramt.eckersmuehlen@elkb.de

Spendenkonto:

DE66 7656 0060 0004 8717 23

Pfarramt Wallesau

Eckersmühlener Str. 5
91154 Roth

Öffnungszeiten:

Di 15:00 - 17:00 Uhr (Nikitka)
Sonst siehe Öffnungszeiten
Eckersmühlen

Telefon:

09171 70026 sonst 09171 892269

E-Mail:

pfarramt.wallesau@elkb.de

Spendenkonto:

DE78 7606 9449 0109 6549 25

www.kirche-eckersmuehlen.de

Die Homepage Wallesau ist zur Zeit nicht erreichbar

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
01.07.2026

Fotos oben: 1 x Bauer, 2 x Ganzmann. Foto rechts: Nikitka



Die frisch renovierte Marienkirche zu Wallesau begrüßt Sie zum Start in diesem Gemeindebrief. Die Perspektive ist so gewählt, dass weder das Gerüst, noch die ausgebauten Türen sichtbar sind. Herzlich Willkommen!

Inhalt

- 5 Editorial
- 6 Das Thema: Dankbar - mehr als ein Gefühl
- 8 Helferfeier im Januar
- 10 Nachlese Weltgebetstag
- 12 Gottesdienst Villa Regenbogen
- 14 Familienkirche
- 16 Vollwert-Gemeindefrühstück
- 18 Konfirmation Eckersmühlen
- 24 Abschied Katja Lobenwein
- 26 Termine in der Übersicht
- 28 Familiengottesdienst Wallesau
- 30 Gemeindekonzert Wallesau
- 32 Gospelworkshop in Wallesau
- 34 Konfirmation Wallesau
- 42 Radioandacht zum Lesen
- 43 Aus den Kirchenbüchern



Foto: Nikitka

Das Titelbild zeigt die vier Konfirmandinnen 2026 in Wallesau. Pfarrrer Nikitka hält seinen Talar wie einen Schutzmantel über seine „Girlies“.

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der Pfarrei Eckersmühlen-Wallesau, Pfarrer Bernhard Nikitka, Eckersmühlener Hauptstr. 43, 91154 Roth. Er erscheint alle drei Monate und wird kostenlos an die evangelischen Haushalte der Kirchengemeinden verteilt. Druckauflage 1.100 Stück, gedruckt von der GemeindebriefDRUCKEREI Groß Oesingen. Satz und Layout: DesignCloud
Text- und Fotobeiträge sind in der Regel namentlich gekennzeichnet. Bei fehlenden Angaben: BN



Dankbar

Liebe Gemeindeglieder!

Fast ein bisschen frech von mir, dass ich so einfach davon brause – zumindest auf dem Bild, das ich zu diesem Editorial ausgewählt habe.

Es drückt meine Stimmung ganz gut aus, weil ich cool und freudig in die Zukunft blicken darf, fest angeschnallt im Leben, umgeben von Gottes Güte, unterwegs in den Ruhestand mit viel Freizeit und Griechenlands Sonne.

Dies ist mein letzter Gemeindebrief. Ich habe ihn noch einmal unter großem Zeitdruck in Rekordzeit gesetzt.

Ich freue mich auf den Rothseegottesdienst an Christi Himmelfahrt, weil dieser Gottesdienst immer ganz besonders war.

Ich freue mich auf unsere Kerwa, die heuer ganz besonders groß und festlich gefeiert wird, denn der Kerwa-Haufen wird 10 Jahre alt.

Ich freue mich auf meine Verabschiedung, bei der ich mich überraschen lassen soll, wurde mir gesagt.

Also dann! Voller Dankbarkeit!



Foto: Selfie

Bernhard Nikitka,
Pfarrer

Dankbarkeit ist die Mutter des Glücks

Von Bernhard Nikitka

Dieser Spruch könnte auch aus einem Glückskeks stammen oder aus einer Sammlung „Goldene Worte“. Er klingt ein wenig abgegriffen. Dabei ist er mir soeben selbst eingefallen.

Das Thema dieses Gemeindebriefes, es ist mein letzter, ist die Dankbarkeit. Dankbar schaue ich zurück auf mein Leben im Pfarrhaus hier in Eckersmühlen. Ich hatte in meinen Berufs-

jahren nie ein schöneres Pfarrhaus mit großzügigem Garten und Nebengebäuden. Es waren diese Umstände, die damals meine Frau überzeugten, dass wir uns hierher bewerben sollten, ja müssen, ein ideales Zuhause für unseren kleinen Zoo, der zu unserem Leben gehörte.

Aufgenommen voller Dankbarkeit

Und die herzliche Aufnahme durch euch, die Gemeindeglieder, die ihr meine so ganz andere Art von Anfang an geschätzt habt! So war es einfach, dass wir uns sehr schnell wohlgefühlt haben und heimisch wurden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Der glücklichste Mensch

Leider habe ich als Kind die Frage, was ich einmal werden möchte, falsch beantwortet. Ich habe gesagt: „Ich möchte einmal berühmt werden!“ Stattdessen hätte ich sagen sollen:



Foto: Kranich17/Pixbay

„Ich möchte einmal sehr glücklich werden.“ Berühmt geworden bin ich nicht, (klar, man kennt mich, ich bin bekannt) aber glücklich geworden bin ich schon. Gerne sage ich von mir, – und ich meine das auch – dass ich der glücklichste Mensch bin, den ich kenne. Wie kommt es dazu?

Allmählich geworden

Damit bin ich wieder bei der Überschrift zu diesem Artikel, dem „Glückskeks-Spruch“. Ich habe im Laufe meines Lebens immer mehr die Dankbarkeit entdeckt: Dankbar für das, was ich kann und bin, dankbar für alles, was ich wissen und lernen darf, dankbar für die Menschen, die mich weiter gebracht haben, als ich es alleine geschafft hätte. „Im normalen Leben ist uns gar nicht bewusst, wieviel wir anderen Menschen zu verdanken haben“, soll Dietrich Bonhoeffer einmal gesagt haben. Auch so einer, dem ich ein paar Einsichten und Ansichten verdanke. So bin ich allmählich der Glückliche geworden, der ich heute bin.

Glücklich – auch im Leid

Es ist unumgänglich, dass das Leben und mit ihm das Glück zuweilen aus dem Gleichgewicht gerät. Das kannst du nicht verhindern. Es ist aber möglich, mit dem Leben und dem Glücklichen wieder ins Gleichgewicht zu

kommen. Dabei hilft es, dem Leid nicht auszuweichen, das Traurige nicht vermeiden zu wollen, nicht die Abkürzung zu suchen, sondern alles anzunehmen, wie es ist. Trauer, Verlust, Schmerz, Einsamkeit, Sehnsucht: Es ist, was es ist und es dauert, solange es dauert. Punkt. Es kann dich vom Glücklichen eine ganze Weile abhalten. Du kommst aber besser wieder ins Gleichgewicht, wenn du hindurch gehst, nicht außen herum. Und je öfter du diese Erfahrung machst, dass du ja wieder glücklich werden kannst, desto mehr lernst du, darauf zu vertrauen und du kommst nicht mehr so stark vom Glücklichen weg. Es bleibt in deiner Nähe und kehrt wieder zurück.

Glück gelingt besser zu zweit

„So ist es ja besser zu zweit als allein“, weiß auch der Prediger Salomo in der Bibel zu erzählen. Dabei sind manche Paare mehr durch das bekannte Unglück aneinander gebunden, als durch das unbekannte Glück, für das sie sich besser trennen sollten. So ist die Liebe auf jeden Fall ein *Freund* des Glücks. Seine *Mutter* ist für mich die Dankbarkeit, weil es aus ihr entspringt und erneut zur Dankbarkeit anregt. So verstärken sich Dankbarkeit und Glücklichen gegenseitig. Übrigens: Dankbarkeit entdeckt man nicht zuletzt auch durch das Beten.

Helferfeier im Januar mit Ehrungen

Von Bernhard Nikitka

Unserer Mitarbeiter engagieren sich häufig seit vielen Jahren in unserer Gemeinde. Daran wird im Rahmen der jährlichen Helferfeier gedacht.



Foto: Böttger

Geehrt wurden (v.l.n.r.) Evi Schreiter für über 40 Jahre Orgeldienst, Brigitte Bretzner, Lena Buckreus und Simone Scharrer für 10 Jahre Singkreis, Helga Bauer für 25 Jahre Singkreis, Rosita Mojsetschuk für 25 Jahre Sammel- und Verteilertätigkeit, sowie Heidi Winkelbauer für 10 Jahre Mitarbeit beim Gemeindegliedertreffen.

Sie spielen im Posaunenchor und singen im Singkreis. Sie tragen vier Mal im Jahr die Gemeindebriefe aus und sammeln zwei Mal im Jahr bei der Diakoniesammlung. Sie bereiten die ökumenischen Gemeindegliedertreffen vor, kochen Kaffee und Tee, schneiden den Kuchen und servieren beim Kaffeetrinken. Unsere Kirchengemeinde ist stolz auf ihre zahlreichen und motivierten Mitarbeitenden, ohne die das Gemeindeleben nicht läuft.

Engagement über viele Jahre hinweg

Zahlreiche Ehrenamtliche sind auch in Doppel- und Dreifachfunktion in unserer Gemeinde unterwegs – und das seit vielen Jahren. Darum ist es dem Kirchenvorstand ein besonderes Anliegen, einmal im Jahr im Rahmen der Helferfeier diejenigen zu ehren, die in dem jeweiligen Jahr ein Jubiläum feiern.

So durfte Pfarrer Nikitka heuer auch ein ganz besonderes Jubiläum herausstellen: Evi Schreiter spielt seit über 40 Jahren bei unseren Gottesdiensten aushilfsweise die Orgel. Und ihr Dienst umfasste nicht nur ab und zu die Vertretung am Sonntag. Sie war auch bei vielen Gottesdiensten an der



Foto: Böttger

Links: Eine von drei großen Brezen, die unterschiedlich belegt waren. Das Bild entstand bevor das große Prachtstück aufgeschnitten und auf Teller verteilt wurde.

Unten: Anregende Gespräche bei herzhaftem Essen. So muss das sein bei der Helferfeier!

Orgel, die unter der Woche stattgefunden haben, z.B. beim Brüderkonvent der Rummelsberger, bei Beichte und Abendmahl zur Konfirmation, am Heiligen Abend beim Spätgottesdienst und wann immer sie gebraucht wurde.

Kleine Aufmerksamkeiten

Eine weitere besondere Ehrung erfuhr unsere ehemalige Pfarramtsassistentin Brigitte Bretzner, die am Anfang des Jahres endgültig in den Ruhestand gegangen war. Sie wurde für ihre langjährige Tätigkeit ebenfalls mit einer kleinen Aufmerksamkeit beschenkt.



Foto: Böttger

Nachlese zum Weltgebetstag

Von Evelyn Hartmann-Hauselt

Im letzten Gemeindebrief wurden Sie schon eingeladen und informiert. „Kommt! Bringt eure Last!“ war das Thema.

Gefeiert wurde der Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus in Eckersmühlen. Zu Beginn – und immer eindrücklich – gab es eine allgemeine Information über das Land Nigeria – ein

Aber auf dem UN-Index für menschliche Entwicklung belegt das Land nur Platz 161 von 193.

Gewalt und Konflikte

Armut, Gewalt und ethno-religiöse Konflikte sind weit verbreitet. Bandenüberfälle, Vergewaltigungen und Korruption prägen den Alltag.

Zum Bild rechts: Es ist das Titelbild des Weltgebetstags von Gift Amarachi Ottha und nennt sich „Ruhe für die Erschöpften“. Es bringt beispielhaft die gelebte Realität nigerianischer Frauen zum Ausdruck.

Man sieht darauf sieben Frauen, die das Klassensystem, den Unterschied zwischen Stadt und Land und die Symbole der drei Hauptreligionen (Christentum, Islam und traditionelle Religionen) verkörpern. Die Künstlerin macht deutlich: Frauen und Umwelt leiden unter den selben politischen, wirtschaftlichen und religiös/kulturellen Problemen.

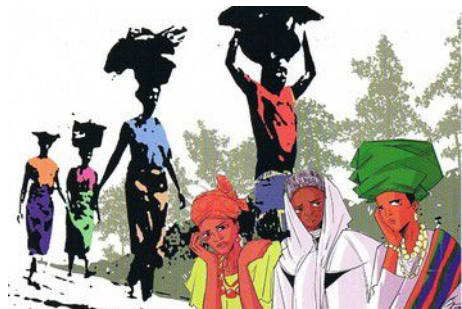


Foto: Hartmann-Hauselt

Land mit über 230 Millionen Menschen. Es ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas mit 514 Sprachen und die größte Volkswirtschaft des Kontinents. Es ist international einer der wichtigsten Ölproduzenten.

Das Bild ruft dazu auf, trotz aller Belastungen Stärke und Mut zu zeigen und selbst aktiv nach Lösungen zu suchen.

WGT Deutsches Komitee



Linke Seite: Die Weltgebetstags-Band studierte auch heuer die Lieder ein und begleitete den Gemeindegesang.

Links: das Titelbild des Weltgebetstags.

Links unten: Steine symbolisierten die Lasten der Menschen.

Steine sollten im Gottesdienst die Lasten symbolisieren. Die Gottesdienstteilnehmer/innen brachten ihre Steine und legten sie ab, nach dem Motto: „Kommt! Bringt eure Last.“



Dadurch sollten Möglichkeiten der Entlastung gezeigt werden, wie Verbundenheit untereinander, die Nähe zueinander und zu Jesus Christus.

Ein großer Dank gebührt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben, insbesondere der „Weltgebetstags-Band“ die den Gottesdienst musikalisch bereichert hat.

Unten: Ein Teil des Teams, das jedes Jahr den Weltgebetstag vorbereitet. Karin Zippel, Beate Holz, Isolde Böttger, Evelyn Hartmann-Hauselt

Foto: Hauselt



Kinder füllen die Kirche

Von Lisa Elsner

Nuer Zeitpunkt für den Gottesdienst mit der Villa Regenbogen hat sich bewährt. Statt am Erntedankfest kommt die KiTa nun in der Passionszeit zu uns.

Am 08.03.2026 waren die Reihen der evangelischen Kirche Eckersmühlen gut gefüllt, denn die Villa Regenbogen hat ihre Familien zum Gottesdienst eingeladen. Das Motto war passend

zum Aufblühen der Natur im Frühling „Wachsen und Werden“. Die Kinder haben sich aktiv eingebracht mit wärmenden Liedern, einem farbenfrohen Tanz und einem anschaulichen Anspiel. Pfarrer Nikitka hat das Programm mit einer kurzen Predigt komplementiert.



Mitgebsel nach dem Gottesdienst

Nach dem Segen gab es für alle Besucher noch ein kleines Präsent – eine Saatenkugel, die zuhause in den Garten oder einen Balkonkasten gepflanzt werden kann, um an dieses schöne Ereignis zu erinnern.

Pfarrer Nikitka zeigt, wie groß die Bäume aus den kleinen Samen werden können. Foto: Böttger



Oben: Nach dem Tanz gehen die Kinder wieder auf ihre Plätze. Fotos: Böttger

Unten: Die Eltern und Großeltern bilden den größten Teil der Gemeinde.



Was gibt es Schönes zu sehen?

Von Bernhard Nikitka

Die Familienkirche im März hatte die Heilung des blinden Barthimäus zum Thema. Im Anschluss durften die Kinder ein paar Fenster im Gemeindesaal gestalten. Motto: Was es alles zu sehen gibt!



Fotos: Nikitka

Wie schön ist es, dass wir sehen können! Ganz selbstverständlich öffnen wir unsere Augen, wenn wir morgens erwacht sind, und schauen uns den ganzen Tag lang die Welt um uns herum an. Was aber, wenn wir gar nicht sehen könnten?

wurden Dinge angereicht, die es durch Tasten und Fühlen, Schmecken und Riechen, sowie Hören erraten sollte. Die meisten Dinge wurden so auch ohne die Augen erkannt.

Erfahrung der Sinne

Um sich in die Geschichte vom blinden Barthimäus hineinzufinden, durfte sich ein Kind die Augen mit einem Schal verbinden lassen. Dann

Hilfe beim Umherlaufen

Jetzt wurde es aber erst richtig schwierig. Wie geht es einem Blinden, wenn er aufstehen und weggehen möchte? Dabei brauchte unser Kind schon richtig Hilfe, damit es nirgends anstieß.

Erfahrung der Heilung

Nach einem gemeinsamen Lied haben wir mit den Kindern die Geschichte vom blinden Barthimäus nachgespielt. Mit verbundenen Augen wurde der Blinde von den Jüngern zu Jesus geführt, nachdem sie vergeblich versucht hatten, ihn zur Ruhe zu bringen. Ganz laut hat er hinter Jesus hergerufen, sodass es den Jüngern unangenehm war. Jetzt steht er vor Jesus. Der fragt ihn: „Was willst du, dass ich für dich tue?“ Und Barthimäus antwortet: „Dass ich wieder sehen kann!“

Der Schal wird abgenommen

Um die Heilung durch Jesus nachzuspielen, konnten wir ganz einfach den Schal aufbinden und abnehmen. Jetzt konnte unser „Blinder“ wieder sehen. Und was es nicht alles zu sehen gibt! Bäume und Häuser draußen vor dem Fenster, Blumen, Sonne und Wolken, die anderen Kinder!

Bei der Gestaltung waren die Kinder begeistert dabei. Sie durften einige der Fenster im Gemeindesaal bekleben. Ein bisschen Hilfestellung durch die Mutti war natürlich willkommen.

Die Bilder zeigen die Kinder beim Bekleben der Scheiben mit einer kleinen Auswahl, was es alles zu sehen gibt.



Die Familienkirche wird es das nächste Mal am 21. Juni geben.

Das könnte dann das letzte Mal Familienkirche im bisherigen Format sein. Wir möchten die Familienkirche mit dem Kindergottesdienst zusammenführen, damit Kinder auch gebracht werden können und ohne Anwesenheit eines Eltern- oder Großelternanteils mitmachen können.

Foto: Nikitka

Dankbarkeit bleibt

Von Michaela Landerer

Gemeindefrühstück „Vollwert“ im März. Die Referentin spricht zum Thema „Zufriedenheit in einer unzufriedenen Welt „

Unsere Referentin Christa Horst, aktiv beim geistlichen Zentrum der Hensoltshöhe in Gunzenhausen, habe ich zuvor beim Frauenfrühstück der Landeskirchlichen Gemeinschaft Steindl gesehen. Dort war sie zum Abschied die Treppe hinuntergestürzt. Pläne gingen nicht auf, ein langes Zurückkämpfen in den, oft so selbstverständlichen Alltag folgte. Der komplizierte Bruch ist verheilt. Dankbarkeit bleibt.



Oben: Wie immer gab es ein reichhaltiges Frühstück, sehr lecker anzusehen!

Unten: Frau Horst bei ihrem lebendigen Vortrag.



Fotos: Dengler-Christl

Sie weiß, wovon sie redet

Frau Horst, eine, ich sag mal augenzwinkernd, Ü70-erin weiß also, wovon sie redet, wenn sie zum Thema: „Zufriedenheit in einer unzufriedenen Welt.“ spricht. Mit ihrer leicht selbstironischen, humorvollen Art bringt sie den Tiefgang in unseren Alltag hinein. Es sei wichtig, den Blick im Leben bewusst auf scheinbar unwichtige, aber schöne und wesentliche Dinge zu richten. Die singenden Vögel am Morgen, wenn's nicht gerade gurrende Tauben sind, oder all die Möglichkeiten und Annehmlichkeiten, auf die wir setzen dürfen.

Den Blick auf das Positive richten!

Allzu häufig ist der Blick auf all das gerichtet, was wir nicht haben, Dinge, die nicht gut laufen oder die uns Sorgen bereiten. Den Blick aufs Positive zu richten und auf Gott zu sehen, der



uns immer wieder reich beschenkt, auf die kleinen Dinge zu achten, den komfortablen Druck auf die Kaffeemaschine am Morgen zum Beispiel – einfach herrlich!

Das Leben um einen herum bewusst wahrnehmen, achtsam durchs Leben gehen, sich in Allem getragen fühlen von einem, der all mein Sorgen sieht, war eine ihrer wohlthuenden Botschaften für uns.

Nachhören möglich

Wer sich für den gesamten Vortrag interessiert, ein QR-Code ist beigelegt. Ansonsten dürfen Sie sich auf

das nächste Vollwertfrühstück freuen. Auch hier wenden wir uns nämlich – die Bilder vom leckeren Essen zeigen es – den schönen Dingen des Lebens zu! Es findet am 24. Oktober statt. Elisabeth Höflmeier wird einen Vortrag mit dem Thema „Ich bin dann mal Pilger der Hoffnung“ halten.

Unten: QR-Code zum Vortrag von Christa Horst



Links: Die Referentin mit einem kleinen Blumenstrauß.



Oben: Sogar die Servietten passten zum Thema.



Von links nach rechts: Simon Leykam, Philipp Miederer, Valentina Kratz, Louis S
Stella Schüssel, Fabian Heyder, Felix Grillenberger, Lea Schumann, Pfarrer Bern



Leifert, Maximilian Wunder, Pauline Voß, Arthur Wimmer, Johannes Filchner,
Hard Nikitka, Simon Mederer, Valentin Kühnlein. Foto: Heumann



Das offizielle Gruppenbild zeigt in der ersten Reihe und ganz links außen die Silberrinnen der Diamantenen (60 Jahre), Eisernen (65 Jahre) und Gnadenkonfirmierten Reihe zu sehen. Foto: Zaunseder



bernen Konfirmanden (25 Jahre). In der zweiten Reihe befinden sich die Jubilaren (70 Jahre). Die Gruppe der Goldenen Jubilare (50 Jahre) ist in der 3. 4. und letz-

UNSERE GOTTESDIENSTE

Mai – Juni – Juli (Änderungen vorbehalten)

Datum	Wallesau	Eckersmühlen
So, 3.5.2026 Kantate	08:45 Uhr Verena Fries Gottesdienst	10:00 Uhr Verena Fries Einführung Konfirmanden
So, 10.5.2026 Rogate	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Einladung nach Eckersmühlen	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Konzertgottesdienst Singkreis
Do, 14.5.2026 Christi Himmelfahrt	09:45 Uhr Bernhard Nikitka Rothseegottesdienst Strandhaus Birkach	09:45 Uhr Bernhard Nikitka Rothseegottesdienst Strandhaus Birkach
So, 17.5.2026 Exaudi	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Einladung nach Eckersmühlen	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Kirchweihgottesdienst im Festzelt mit Posaunenchor
So, 24.5. 10 Uhr Pfingstsonntag	09:30 Uhr Prager/Nikitka Konzertgottesdienst in Hilpoltstein	09:30 Uhr Prager/Nikitka Konzertgottesdienst in Hilpoltstein
Mo, 25.5.2026 Pfingstmontag	09:45 Uhr Dekanin Murner, Neumarkt und Dr. Hernoga, Schwabach Ökum. Rothseegottesdienst Strandhaus Birkach	09:45 Uhr Dekanin Murner, Neumarkt und Dr. Hernoga, Schwabach Ökum. Rothseegottesdienst Strandhaus Birkach
So, 31.5.2026 Trinitatis	08:45 Uhr Bernhard Nikitka	10:00 Uhr Bernhard Nikitka
So, 7.6.2026 1. So. n. Trinitatis	08:45 Uhr Verena Fries	10:00 Uhr Verena Fries
So, 14.6.2026 2. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Gemeindefest auf dem Spielplatz in Mauk mit Posaunenchor	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Einladung nach Wallesau

HERZLICHE EINLADUNG

Datum	Wallesau	Eckermühlen
21.06.2026 3. So. n. Trinitatis	08:45 Uhr Bernhard Nikitka	10:00 Uhr Bernhard Nikitka 11:00 Uhr Bernhard Nikitka und Team-Familienkirche im Gemeindehaus
28.06.2026 4. So. n. Trinitatis	08:45 Uhr Dominik Wiesenbacher	10:00 Uhr Dominik Wiesenbacher
04.07.2026 Samstag vor dem 5. So. n. Trinitatis	17:00 Uhr Verena Fries Gottesdienst am Sommerabend vor dem Challenge	17:00 Uhr Verena Fries Einladung nach Wallesau
12.07.2026 6. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr Bernhard Nikitka Einladung nach Eckersmühlen	10:00 Uhr Bernhard Nikitka, Dekan Volker Klemm Gemeindefest mit Posaunenchor und Verabschiedung Nikitka Dorfkessel Eckersmühlen
19.07.2026 7. So. n. Trinitatis	08:45 Uhr Dominik Wiesenbacher Mit Kindergottesdienst	10:00 Uhr Dominik Wiesenbacher
26.07.2026 8. So. n. Trinitatis	08:45 Uhr Verena Fries	10:00 Uhr Verena Fries Picknick-Gottesdienst am Dorfessel Eckersmühlen
02.08.2026 9. So. n. Trinitatis	10:30 Uhr Bärbel Prager Sommerkirche mit Burgfestgottesdienst Christuskirche Hilpoltstein	10:30 Uhr Bärbel Prager Sommerkirche mit Burgfestgottesdienst Christuskirche Hilpoltstein

Unsere Krabbelgruppe feiert ein Fest

Von Astrid Bößl und Bernhard Nikitka

Acht Familien, die Hälfte bereits aus dem neuen Wohngebiet Richtung Wallesau, trafen sich außerhalb der üblichen Krabbelstunde am Abend im Gemeindehaus, um ein Fest der Begegnung und des Kennenlernens zu feiern. Das Essen haben die Familien mitgebracht.

Damit die Papas auch dabei sind

Mamas und Babys kennen sich schon eine ganze Weile, denn die Krabbelgruppe unter der gemeinsamen Leitung von Astrid Bößl und Larissa

eben auch andere Babys, was die größte Bereicherung ist. Manche bleiben mit ihren Muttis nur 20 Minuten,



Fotos: Bößl

andere die ganzen 1 1/2 Stunden, je nach Bedürfnis der Kleinen. So fühlen sich alle wohl.

Familien hauptsächlich aus Eckersmühlen

Im Sommer werden wir hauptsächlich draußen sein, weil das Angebot sehr gut angenommen wird und immer mehr Familien dazukommen.

Für die neu zugezogenen Familien ist es eine wunderbare Art, hier anzukommen und Kontakte, Freundinnen und Freunde zu finden. Die evangelische Kirchengemeinde hilft dabei. Vielen Dank, dass wir dasein dürfen!

Foto: Bößl



Kaminsky gibt es schon seit Herbst. Die Babys haben die Chance, nicht nur ihre Umwelt zu entdecken, sondern

Links unten: Gruppenbild vom Fest der Begegnung.

Links: So geht es bei den 14.tägigen Treffen im oberen Gemeinderaum zu.

Großes Bild: Die Babys erfahren viel Anregung und können gut andere Babys kennenlernen. Mütter und Väter lernen sich auch kennen.



Alles hat seine Zeit...

Von Bernhard Nikitka



Foto: Christophori

Katja Lobenwein, unsere Organistin und Chorleiterin seit fast 20 Jahren, hört zum 30. Juni auf. Es sei genau der richtige Zeitpunkt, wenn in der Gemeinde ohnehin ein Einschnitt durch den Wechsel auf der Pfarrstelle in den Ruhestand entstehe. So sei in ihr der Gedanke gewachsen, ihren Weggang an meinen Weggang anzuhängen, als beste Gelegenheit für eine Neuorientierung im Leben.

Alles hat seine Zeit...

Es ist der Trauspruch von Katja und Bernd: Alles hat seine Zeit. Und die viele Zeit in Eckersmühlen an der Orgel und am E-Piano und am Fagott

war eine schöne Zeit, die jetzt eben zu Ende geht.

Alles gesagt

Katja Lobenwein ist, was private Dinge anbelangt, eher ein zurückhaltender Mensch. In den obigen Andeutungen wird schon ersichtlich, dass es kein spontaner Entschluss war, den Orgeldienst niederzulegen, auch wenn es zunächst so klingt, als sei das Ende der Ära Nikitka der Ausschlag gewesen.

Die Gründe sind hauptsächlich in der ständigen Überlastung zu sehen. Die Gemeinde bekommt nur mit, dass

Katja fast jeden Sonntag an 7:30 Uhr in der Kirche ist und sich auf die Gottesdienste in Wallesau und Eckersmühlen vorbereitet. Vorspiele und Nachspiele, sowie die Choralbegleitungen müssen ausgesucht und einstudiert werden. Da ist nichts mit „Ich setze mich spontan an die Orgel und spiele das runter,“ erklärt sie. Die Sonntage wären auch für sie wichtige Zeiten der Erholung von einer aufreibenden Arbeitswoche, gefüllt mit mehreren Berufen. „Mein Ich ist in den letzten Jahren einfach zu kurz gekommen. Ich muss der Überlastung unter der Woche begegnen und kann nicht mehr alles so weiter laufen lassen.“

Nicht im Bösen

Ihre Verbundenheit mit Eckersmühlen beschreibt sie so: „Wir haben ja extra nur wegen des Orgeldienstes in Eckersmühlen das Haus gebaut, damit ich nicht mehr von Schwabach herfahren muss.“ Da sei früher ja auch viel Zeit auf der Strecke geblieben. Zeit, die sie im Grunde nie hatte. Die berufliche Mehrfachbelastung sei ja nicht neu. Daher ist es jetzt nur konsequent, den Schlusstrich zu ziehen und nicht im Bösen zu gehen. Das Leben wieder lebenswert machen, glücklich sein, wenn man mal für andere Dinge Zeit hat

Nachfolge

Ein versöhnlicher Ausblick zum Schluss: Die Nachfolge für die Leitung des Singkreises ist gefunden. Ab Mitte Juni wird Christina Polte aus Roth den Chor übernehmen. Vorher ist am 10. Mai, Muttertag, noch das Konzert im Gottesdienst. Das wird den Abschluss bilden nach fast 20 Jahren.

Links: Wir haben uns immer sehr gut verstanden und viel miteinander gelacht.

Unten: Ehrung bei der Helferfeier 2018.
Foto: Reubert



Alles neu, oder?

Von Birgit Bast

Was für wen „neu“ ist, muss ganz unterschiedlich beantwortet werden. Und Neues ist nicht immer erwünscht. Neues kann auch Angst machen.

Am 22. Februar 2026 fand in der Kirche Wallesau ein fröhlicher und lebendiger Familiengottesdienst statt, gestaltet von Pfarrer Nikitka und vielen engagierten Mitwirkenden aus der Gemeinde.

Musikalischer Rahmen

Musikalisch wurde der Gottesdienst festlich umrahmt vom Posaunenchor sowie dem Kirchenchor. Auch der Kindergottesdienst brachte sich aktiv ein und machte die Feier besonders bunt und abwechslungsreich.

Anspiel mit dem Hasen und dem Igel

Ein besonderer Höhepunkt war das Anspiel „Alles neu, oder?“, passend zur Jahreslosung 2026. Mit Spiel Freude und Humor verkörperte Maximilian als Igel und Leonard als Hase die beiden Figuren: Der Hase zeigte stolz seinen „neuen“ Mantel – aus der Altkleidersammlung! Er ist „gebraucht“, aber für ihn ganz neu. Auf anschauliche Weise zeigten sie, dass „neu“ für jeden etwas Anderes bedeuten kann. Es muss nichts bisher Unbekanntes sein. Auch Vertrautes kann neu werden, wenn man es mit anderen Augen sieht.



Alle Fotos: Bast

In seiner Predigt griff Pfarrer Nikitka diesen Gedanken auf. Die Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“ wurde lebendig ausgelegt. Gott begleitet uns auf unserem Weg, nimmt uns die Angst vor Neuem und schenkt Vertrauen, Dinge auszuprobieren und Veränderungen zu wagen.

Eintopf im Gemeindehaus

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle herzlich ins Gemeindehaus eingeladen. Bei einer stärkennden Gulasch- oder Kartoffelsuppe klang der Vormittag in geselliger Runde aus – eine schöne Gelegenheit für Begegnung und Austausch.

Fazit

Ein rundum gelungener Gottesdienst, der Mut gemacht hat, sich auf Neues einzulassen – im Vertrauen darauf, dass Gott mitgeht.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden im Gottesdienst und bei der anschließenden Bewirtung!



Links: Maximilian als Igel und Leonhard als Hase beim Anspiel.

Oben: Der Kindergottesdienst singt uns ein Lied.

Unten: Bewirtung im Gemeindesaal



Kleinste Gemeinde musikalisch ganz groß!

Von Eva Müller

Einmal mehr zeigte sich die kleinste Kirchengemeinde Wallesau als musikalische Größe im Dekanatsbezirk Schwabach mit einem rundum gelungenem Konzert.

Am 28. Februar fand in der Wallesauer Kirche ein abwechslungsreiches Konzert statt. Obwohl wir die kleinste Kirchengemeinde im Dekanat Roth-Swabach sind, hatten wir musikalisch einiges zu bieten.

Den Auftakt machte der Kinderprojektchor unter der Leitung von Carola Holzer und Christine Pfahler. Mit dem Gute-Laune-Lied und dem Einsatz ihrer Boomwhackers (gestimmte Kunststoffröhren) begeisterten die Kinder sowohl große als auch kleine Zuhörer.

Nach den Kleinen kamen die Großen

Der Posaunenchor, der mit über 20 Bläserinnen und Bläsern wieder den gesamten Altarraum füllte, präsentierte unter der Leitung von Katrin Betz eine Auswahl schwungvoller wie auch besinnlicher Stücke.

Auch der Kirchenchor bot ein vielseitiges Programm aus kirchlichen und weltlichen Liedern, darunter „Ich glaube“ von Udo Jürgens. Um bei einigen Stücken auch Männerstimmen einzusetzen – unser Chor besteht ausschließlich aus Frauen – erhielten wir freundliche Unterstützung von Männern, die wir uns unter anderem aus dem Posaunenchor „ausleihen“ durften.



Foto: Müller



Foto: Müller

Professionelle Unterstützung Dank und Ehrung

Ein besonderes Highlight war der Besuch unseres Dekanatskantors Tobias Kraft, der als Profimusiker klassische Werke an der Kirchenorgel darbot und damit das Programm bereicherte.

Christine Pfahler begeisterte erstmals als Solistin mit einem eindrucksvollen Vortrag der italienischen Arie „Lascia ch'io pianga“ von Händel. Auch Bettina Mederer trug mit einem wunderschönen Klavierstück zu einem gelungenen musikalischen Abend bei und zeigte einmal mehr ihr individuelles Können.

Durch das Programm führte Pfarrer Bernhard Nikitka, der mit gewohnt guter Laune, Humor und Charme für eine angenehme und unterhaltsame Atmosphäre sorgte.

Im weiteren Verlauf wurde dem bisherigen Posaunenchorleiter Alfred Betz herzlich für seine langjährigen Dienste gedankt. Glücklicherweise bleibt er dem Posaunenchor – nun unter der Leitung seiner Tochter – als Bläser erhalten. Zudem wurden mehrere Mitglieder für ihre langjährige Treue zum Posaunenchor geehrt.

Würdiger Ausklang

Den feierlichen Abschluss bildete das gemeinsame Lied „Lobe den Herrn meine Seele“, das von Posaunenchor, Kirchenchor, dem Kinderprojektchor und allen Anwesenden gesungen und gespielt und von der Orgel begleitet wurde. Ein würdiger Ausklang eines wunderschönen, abwechslungsreichen und kurzweiligen Gemeindekonzerts.

Wochenende im Zeichen von Gospel

Von Christine Pfahler und Eva Müller

Nach einer längeren Planungsphase konnten wir im März in Wallesau endlich einen Gospel-Workshop mit Jimmy Brooks-Potratz Wirklichkeit werden lassen. Jimmy ist ein erfahrener Leiter zahlreicher Gospel-Workshops – sogar bis in die USA – und leitet den bekannten Wilson Gospel Choir.

Freude und Elan

Mit großer Freude und viel Elan tauchten wir bereits am Freitagabend in die Geschichte des Gospels und seine mitreißende Musik ein. Auch am Samstag

Fotos: Müller



setzten wir unsere Reise durch die Gospelgeschichte fort und arbeiteten intensiv an Gesang und Rhythmus.

Stärkung am Buffet

Ein reichhaltiges Buffet, mitgebracht



von den Teilnehmenden, sorgte dafür, dass wir uns an diesem anspruchsvollen Tag stärken konnten.

Abschluss mit Auftritt

Den Abschluss bildete ein Gospel-Gottesdienst in Wallesau, bei dem wir unser neu Elerntes und unsere Begeisterung mit der Gemeinde teilen durften.

Es war ein rundum gelungenes und inspirierendes musikalisches Wochenende.

Links unten: Gospel-Workshop in der Neuen Mitte

Links: Stärkung am Buffet

Unten: Auftritt in der Kirche



Es ströme aber das **Recht** wie
Wasser und die **Gerechtigkeit** wie
ein **nie versiegender Bach**.

AMOS 5,24

Monatsspruch JULI 2026





Von links nach rechts:
Josefin Fischer, Juna Pohl, Hannah
Köhler, Sophie Müller.

Foto: Müller

Sanierung kurz vor dem Abschluss

Von Bernhard Nikitka

Leider eben nur „kurz vor“ und nicht „abgeschlossen“. So wirkt das Gotteshaus eher noch wie eine Baustelle, wenn am Kirchweihsonntag die große Wiedereinweihung gefeiert wird.

Alle haben sich große Mühe gegeben. Das steht außer Frage. Und: Wer nichts arbeitet, macht auch keine Fehler. Mit dieser Allerweltsweisheit muss ich leider anfangen, denn auch mir sind im

Laufe der Sanierung ein paar Fehler unterlaufen, die, im Nachhinein betrachtet, auch hätten vermieden werden können.

Vermeidbare Fehler

Von den Fehlern, die Andere gemacht haben, war schon öfter hier zu lesen. Mein eigenes letztes Versäumnis wirkt sich leider auf die ganze Wiedereinweihung aus, wenn unser Gotteshaus keine Türen hat, weil sie zum Überarbeiten zum Schreiner gebracht wurden. Zu kurzfristig. Man hätte auch die Wiedereinweihung und die Kerwa abwarten können. Dass es jetzt „mein Haus hat offene Türen...“ heißt, wie in dem Lied „Komm, sagt es allen weiter...“, habt ihr leider mir zu verdanken.

Immerhin das Gerüst

Bis zum Donnerstag vor der Kerwa war nicht sicher, ob das Gerüst wirklich verschwunden sein wird. Auch



Foto: Nikitka

Linke Seite: Die letzten Gerüstteile werden abgebaut und verladen

Unten: Die kleine Collage zeigt die sanierte Marienkirche in verschiedenen Ansichten, sowie den Abschluss an der Kirchhofmauer und die frisch gefugten Ergänzungen der Sandsteine am Portal. Weniger schön sind die weiß-blauen Planen an Stelle der Portale.



Alle Fotos: Nikitka



wenn die Zusammenarbeit mit der Firma teilweise mehr als holprig war, hier haben sie Wort gehalten und bei strahlendem Wetter (siehe Foto links) das weithin sichtbare Zeichen der Sanierung entfernt.

Malerarbeiten folgen noch

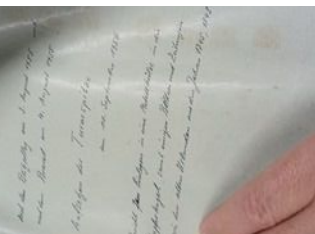
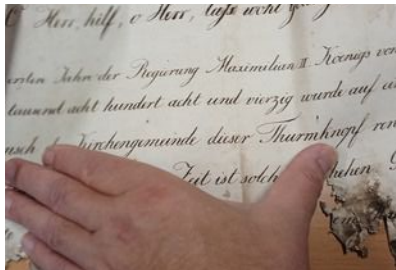
Im Inneren wird es aber weiterhin den Eindruck der Unabgeschlossenheit geben. Maßgeblich für die Einschränkung des Wohlbefindens sind hier die noch nicht erfolgten Malerarbeiten.

Die Wand unter der Empore mit den schadhaften Stellen, sowie der gesamte Anstrich bis zur Decke auf beiden Seiten, einschließlich der nachzubessernden Decke, wirkt eben noch wie Baustelle. Da ist in den nächsten Wochen noch einiges zu tun. Der erneute Deckenanstrich hätte ein Innengerüst erfordert. Das wäre aber bei der feierlichen Wiedereinweihung noch viel schlimmer aufgefallen, als die fehlenden Türen, finde ich.

Letztes Versprechen halten

Von Bernhard Nikitka

Nach der Auffindung der wertvollen, aber beschädigten Schriftstücke stellte sich die Frage, wie mit ihnen verfahren werden soll. Dabei gab es unterschiedliche Ansichten.



Alle Fotos: Nikitka

Gleich vorweg: Die wertvollen Schriftstücke befinden sich auf dem Weg ins Landeskirchliche Archiv Nürnberg.

Nach einer ersten Sichtung bei Auffindung in der Zeitkapsel war klar, dass die zum Teil beschädigten Schriftstücke unbedingt der Gemeinde erhalten bleiben müssen. Die erste Idee, nach einer bildlichen Erfassung durch Fotografie oder Fotokopie, die Papiere wieder in die Zeitkapsel zurückzulegen, scheiterte daran, dass die Urkunden, die viele Jahre aufgerollt in der Zeitkapsel sogar den Brand überdau-

ert hatten im Laufe der Zeit die Wölbung des kupfernen Zylinders angenommen hatten, und nicht entrollbar waren. Eine Ablichtung mit dem Fotokopierer oder ein vollständiges Abfotografieren war nicht möglich.

Entrollen und lesen

Ein paar Versuche, dies vorsichtig zumindest ein Stück weit zu tun, wurden schnell aufgegeben, um Beschädigungen zu vermeiden. Dann war es der Wunsch des Kirchenvorstands, zu er-



Foto: Nikika

fahren, um was es sich eigentlich handelt. Mit Hilfe der KI konnte Kirchenvorsteher Daniel Mederer eine erste Einordnung einer der Urkunden vornehmen und wir erfuhren, dass es sich um eine Eheschließungsurkunde handelt, verfasst mit den damals im 17. Jahrhundert üblichen Formulierungen.

Versprechen abgegeben

Eine kurzfristige Lösung war nicht möglich und die Zeit drängte, da die Kugel als Teil der Turmzier wieder angebracht werden musste. Also entschied der Kirchenvorstand, alles wieder in die Zeitkapsel zu packen und künftigen Generationen zu übergeben. Trotz dieser Entscheidung verblieben die Schriftstücke letztlich außerhalb der Kapsel. Dringendes Abraten seitens der Fachleute veran-

lasste mich, den Beschluss zu übergehen und die wertvollen Schriftstücke nicht einem weiteren Verfall preiszugeben. Stattdessen habe ich versprochen, mich um eine Restaurierung zu kümmern um die Stücke wenigstens als Abbildung später der Gemeinde wieder zugänglich zu machen.

Alles richtig gemacht

Bei der Übergabe an den Landeskirchlichen Archivar Peter Halicska erfuhr ich, dass beim Verbleib von Schriftgut allein die Pfarramtsführung entscheidet. So gehen unsere Stücke jetzt an die Restaurierungsstelle in München, die uns nach geraumer Zeit einen Scan der Dokumente zuschicken wird, und dann auf Dauer in das Landeskirchliche Archiv Nürnberg. Unsere alten Kirchenbücher sind ja schon dort.

Herzliche Einladung zum Bibelgesprächskreis!

Du hast Lust die Bibel nicht nur allein mit dir zu lesen, sondern gemeinsam zu entdecken, Fragen zu stellen und dich mit anderen auszutauschen?

Dann komm gerne bei uns vorbei!

Als Grundlage dient uns der Bibelleseplan „Orientierung“, der uns durch ausgewählte Texte führt und uns hilft, Zusammenhänge besser zu verstehen.

Wir treffen uns alle zwei Wochen immer dienstags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Unterer Stockweg 1.

Kontakt: Leonhard Dengler, Tel. 09176-819 und Hans-Jürgen-Reubert, 0170-8260222

Abschied Udo Wehrmann

Als einer der letzten klassischen Kirchenpfleger in unserem Dekanatsbezirk Schwabach wird nun auch Udo Wehrmann heuer noch das Amt abgeben. In fast allen Kirchengemeinden Bayerns ist der Dienst des Kirchenpflegers abgeschafft worden. Überflüssig wäre er vielerorts aber nicht. Die Kirchenpfleger kennen sich vor Ort bestens aus. Udo ist durch seine Tätigkeit in der Bank für diesen Posten im Grunde überqualifiziert, was

manchmal zu kleinen Auseinandersetzungen mit dem Personal der Verwaltungsstelle geführt hat. Wir danken ihm für seine 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit von Herzen!

Gemeindefest und Verabschiedung

Am 12. Juli feiert die Kirchengemeinde Eckersmühlen ihr diesjähriges Gemeindefest. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr auf der Wiese hinter dem Spielplatz Dorfkessel. Es spielt der Posauenchor. Eingeladen sind die drei Kirchengemeinden unseres Gottesdienstverbundes, sowie zahlreiche Gäste mit Dekan Volker Klemm. Anlass ist die Entpflichtung und Verabschiedung von Pfarrer Bernhard Nikitka in den Ruhestand. Festbetrieb mit Frühschoppen und Mittagessen im Anschluss. Später Rahmenprogramm bei Kaffee und Kuchen.

Nachfolge

Für die scheidende Katja Lobenwein hat sich als Nachfolgerin für die Leitung des Singkreises Christina Polte aus Roth bereiterklärt. Sie wird den Chor Mitte Juni übernehmen und erstmals im Zusammenhang unseres Gemeindefestes mit Verabschiedung den Singkreis leiten. Herzlichen Dank und viel Freude! Der Singkreis ist eine wichtige Säule unseres Gemeindelebens.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Christi Himmelfahrt

Einige Wochen nach seinem Tod und seiner Auferstehung erscheint Jesus den Jüngern: «Friede sei mit euch!

Ich gehe zu meinem Vater. Aber ich will euch aussenden.»



Und er verspricht ihnen einen Begleiter, den Heiligen Geist. Jesus bleibt 40 Tage. Sie sprechen viel über ihre Aufgabe. Eines Tages führt Jesus sie nach Bethanien. «Denkt daran: Ich werde bei euch sein!» Diesmal ist es ein guter Abschied. Er segnet die Jünger. Dann verschwindet er im Himmel. Zwei Engel erscheinen. «Was schaut ihr da in den Himmel? Jesus wird wiederkommen!» Die Jünger gehen zuversichtlich heim.

Parfüm aus Rosen

Füll zwei Handvoll Blütenblätter, zum Beispiel Pfingstrosen, in eine Schüssel und bedecke sie knapp mit Wasser. Rühre und wende die Masse häufig, dann lass sie mit Deckel einige Stunden stehen. Gieß das Rosenwasser durch ein Sieb und füll es in ein schönes Fläschchen.



Rätsel: Was hat Max gerade gesehen und erzählt davon? Löse das Bilderrätsel.



Auflösung: Max erzählt von einem MALBAUM

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Mein Lächeln braucht Pausen

Mein Lächeln reicht nicht von morgens halb sechs bis abends um zehn. Zwischendurch braucht es eine Pause. Dann schicke ich es zum Ausruhen um die Mittagszeit herum ins Bett. Und weil es an meinem Gesicht angewachsen ist, mich gleich dazu.

Es gibt Tage, da ist mein Lächeln zu müde zum Aufstehen. Dann erlaube ich ihm, die Frühschicht zu schwänzen, und sich bis zum Nachmittag zu erholen. Und selbst dann will es manchmal im dunklen Zimmer bleiben

und nicht zurück ins Leben. Mit Ausreden, es wäre krank, zum Beispiel, will es noch ein Stündchen heraus-schlagen. Und weil es am längeren Hebel sitzt, gewinnt es meistens.

Mein Lächeln ist so oft in schweren Momenten für mich da, lässt meinem Gegenüber Wärme und Zugesandtheit spüren und leistet Schwerstarbeit in ärgerlichen Situationen und bei drohender Ungeduld. Darum gönne ich ihm auch seine Pausen.

Und die tun mir, das muss ich ehrlicherweise zugeben, auch selbst gut.



Bernhard Nikitka

Taufen



Eckersmühlen

Marie Marsig, Roth
Jannik Bayer, Eckersmühlen
Ella Sperber, Mittelheubühl

Beerdigungen



Eckersmühlen

Erika Tiedeke, 89 Jahre
Christine Brunner, 87 Jahre
Maria Both, 93 Jahre

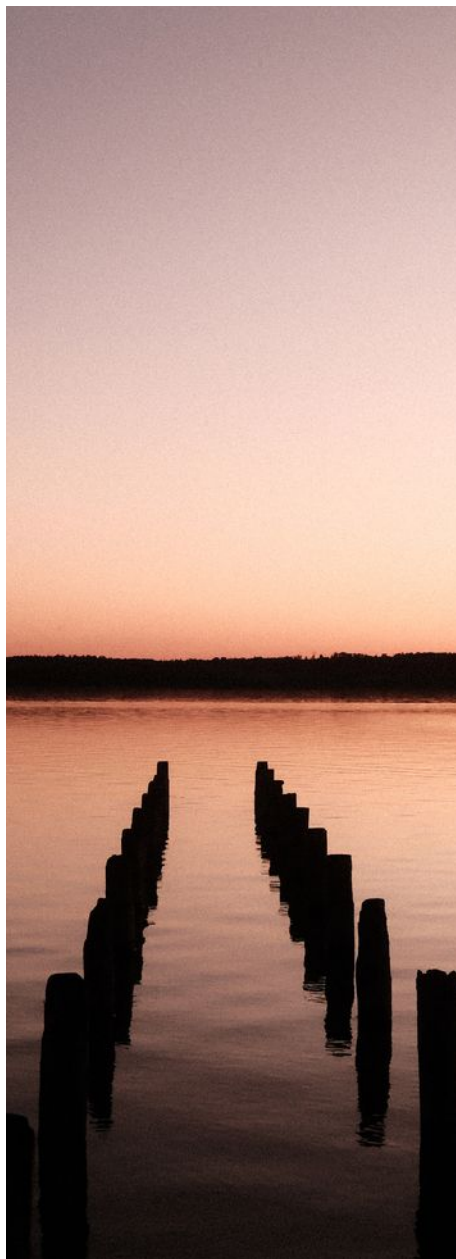


Foto: gep „Der Gemeindebrief“

PICKNICK GOTTESDIENST

FÜR ALLE ALTERSGRUPPEN - GROSS UND KLEIN

WANN?

26. JULI 2026

UM 10:00 UHR

WO?

SPIELPLATZ
AM DORFKESSEL

BEI SCHLECHTEM WETTER
IM GEMEINDEHAUS

WAS BRAUCH ICH?

PICKNICKDECKE,
ESSEN & ZEIT

